

# PHARMA-BRIEF

Rundbrief der BUKO Pharma-Kampagne

Mitglied von Health Action International

ISSN 1618-4572



H 11838

## Covid-Patentpool: Neustart oder Strohfeuer? Einjähriges Bestehen vom C-TAP der WHO

Ursprünglich sollte der Patentpool C-TAP<sup>1</sup> freiwillige Lizenzen und Know-how von Herstellern einholen, um die Produktion von Impfstoffen und Medikamenten global auszuweiten und so die Covid-19-Bekämpfung voranzubringen. Doch das Projekt der Weltgesundheitsorganisation (WHO) konnte in den letzten zwölf Monaten keine Erfolge vermelden. Nun versucht die Organisation einen Neustart. Denn die Produktion von mehr Impfdosen für den globalen Süden kommt wegen politischer Blockaden nicht voran.

Kurz vor den Sommerferien dreht sich ein gewichtiger Teil der bundesdeutschen Covid-19-Debatte um Urlaubsfragen – mit welchen Einschränkungen in verschiedenen Bundesländern oder dem Ausland zu rechnen ist oder wie es um einen digitalen Impfpass bestellt sein wird. Im krassen Kontrast dazu stehen die Nachrichten aus dem Rest der Welt. So trat etwa Argentinien wegen einer zweiten Welle von Covid-19 bis Monatsende in einen harten Lockdown.<sup>2</sup> Währenddessen meldeten vietnamesische Stellen, man habe eine Mutation entdeckt, die eine Kombination aus Alpha- und Delta-Variante darstelle (ehemals „britische“ bzw. „indische“ Variante).<sup>3</sup> In Indien wiederum eskalierte die epidemiologische Lage derart, dass das Land im April einen vorübergehenden Exportstopp von Covid-19-Impfstoffen verkündete – mit massiven Folgen auch für die Belieferung des afrikanischen Kontinents.<sup>4</sup>

### COVAX schwächelt, Waiver stockt

Bis Anfang Mai wurden weltweit insgesamt 1,1 Milliarden Covid-19-Dosen eingesetzt, gerade einmal 0,3% davon wurden in Ländern mit niedrigem Einkommen verimpft.<sup>5</sup> Es passt

ins Bild, dass die Verteilungsplattform COVAX, auf die auch die deutsche Regierung primär setzt, weiterhin kaum Wirkung zeigt. Zeitgleich nimmt der Druck auf die Welthandelsorganisation (WTO) zu, den seit Oktober 2020 schwelenden Streit um einen „Patent-Waiver“ (wir berichteten<sup>6</sup>) endlich konstruktiv anzugehen.

Mittlerweile hat die US-Regierung zumindest bezüglich Impfstoffpatenten eine Unterstützung für die Initiative Indiens und Südafrikas zur vorübergehenden Aussetzung der geistigen Eigentumsrechte für Covid-19-Produkte signalisiert. Dieser Waiver wird von weit über 100 WTO-Mitgliedern direkt oder indirekt getragen. Da zu dieser Gruppe mittlerweile auch China und Russland zählen,<sup>7</sup> steht nun die EU im Fokus: Während die Kommission weiterhin mauert, votierte das europäische Parlament Ende Mai für Ausnahmeregelungen für Covid-19-Impfstoffe.<sup>8</sup> Die Bundesregierung gilt weiterhin als einer der wichtigsten Bremser innerhalb der EU.<sup>9</sup>

### Wissenschaft für Waiver

Auch die Stimmen aus der Wissenschaft für den Waiver mehren sich. In

Liebe LeserInnen,

der Kampf um den globalen Zugang zu Covid-19-Impfungen steht emblematisch für einen grundlegenden Konstruktionsfehler des derzeitigen Patentsystems. Entweder findet gegen wichtige Krankheiten kaum Forschung statt, oder wenn es doch passiert, ist der Zugang zu den daraus entstehenden Produkten nicht gesichert. Immerhin ist die Gerechtigkeitsfrage jetzt in einer breiteren Öffentlichkeit angekommen – und das ist gut so (siehe links).

Anders sieht es bei Antibiotika aus, wirklich neue Medikamente: Fehlanzeige. Um so wichtiger ist es, die Verbreitung von Resistenzen gegen die existierenden Behandlungsmöglichkeiten zu bremsen. Darüber diskutieren wir auf unserer großen internationalen Konferenz zu Antibiotika-Resistenzen. Die Highlights finden Sie auf Seite 4.

Aufregende (kein Schreibfehler) Lektüre wünscht Ihnen Ihr

Jörg Schaaber

## Inhalt

<b>Covid-19</b> .....	<b>2</b>
<i>Milliardäre zuhauf</i>	
<b>Antibiotika</b> .....	<b>4</b>
<i>Kampf gegen Resistenzen</i>	
<b>Pharma-Kampagne</b> .....	<b>7</b>
<i>Jubiläum: 40 Jahre jung</i>	



Großbritannien konstatierte ein Arbeitspapier der renommierten London School of Economics: „Der TRIPS-

Waiver ist in diesem Zusammenhang ein wesentliches Rechtsinstrument, um eine radikale Erhöhung der Produktionskapazitäten und damit des Angebots an COVID-19-Impfstoffen zu ermöglichen und so einen Weg zu einem weltweiten gerechten Zugang zu schaffen.“<sup>10</sup> Hierzulande argumentierte unter anderem der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) für die WTO-Initiative und wandte sich dabei auch gegen die Mär der Innovationsfeindlichkeit: „Im Gegenteil, der Wettbewerb und damit auch die Innovation würde zunehmen. Zumal die mRNA-Technologie nicht nur als Impfstoff gegen Covid, sondern für viele andere Krankheiten, vor allem Krebs, erforscht wird und erste Erfolge gezeigt hat.“<sup>11</sup>

Das jüngste TRIPS Council-Meeting der WTO (8./9. Juni) fand erst nach Drucklegung statt. Eines ist allerdings sicher: Für eine global gerechtere Versorgung mit Covid-19-Impfstoffen ist die Ausweitung von Produktionskapazitäten elementar. Dafür ist Technologietransfer und das Teilen von Know-how vonnöten. Denn auch wenn die Herstellung in den kommenden Monaten wohl anziehen wird, bleibt die Versorgungslage global gesehen prekär und der Markt extrem umkämpft.<sup>12</sup>

### C-TAP: Trauriger Geburtstag

Um ein wichtiges Instrument für mehr Impfstoff-Produktion war es erstaunlicherweise lange verdächtig still: Den WHO Patentpool für Covid-19, C-TAP. Bereits im Mai 2020 lanciert, beging das Konstrukt zuletzt seinen einjährigen Geburtstag. Grund zum Feiern gab es nicht, denn der Status quo ist niederschmetternd: Auch nach zwölf Monaten haben Hersteller keine einzige Lizenz eingebracht. Die Situation des C-TAP kann damit als sinnbildlich für die dramatische Verschleppung in der globalen Covid-19-Bekämpfung gelten. Obwohl ein Mittelweg zwischen dem strukturellen Ansatz des WTO-Waivers und der eher symbolischen Mildtätigkeit von

COVAX,<sup>13</sup> wurde er von Pharmaindustrie und international einflussreichen Staaten (darunter Deutschland) weitestgehend ignoriert. Statt nicht-exklusiven und transparenten Lizenzvereinbarungen, wie C-TAP sie anstrebt,<sup>14</sup> forcieren die reichen Länder angesichts der nicht mehr zu übersehenden globalen Ungerechtigkeiten erst jetzt freiwillige Vereinbarungen zwischen Herstellern und ärmeren Ländern. Doch das ist eine stark limitierte Variante des Zugangs, die zu weiteren Verzögerungen und zu ungerechtfertigt hohen Preisen führt.

Die Schwäche von COVAX und die wachsende Unterstützung für die WTO-Ausnahmeregelung könnten nun allerdings den Blick auf C-TAP neu schärfen. Jedenfalls versucht sich die WHO darin, einen frischen Impuls für die Initiative zu setzen. Eine Pressekonferenz am 28. Mai sollte dabei ein erster Schritt sein.

### Gute News nur im Kleinen

In dieser Veranstaltung sprach neben WHO Generaldirektor Thedros Ghebreyesus auch der Präsident Costa-Ricas, Carlos Alvarado Quesada. Das zentralamerikanische Land hatte im vergangenen Jahr den Start von C-TAP maßgeblich mit initiiert. Wer allerdings bei der Wiederbelebung des Projekts auf große Schlagzeilen gehofft hatte, wurde durch die Veranstaltung enttäuscht. Positive Neuigkeiten gab es nur im Kleinen:

Mit Spanien konnte C-TAP immerhin zusätzlich zu den offiziell unterstützenden 42 Staaten ein weiteres Mitglied gewinnen. Auch wurde von WHO-Seite kommuniziert, dass man momentan mit verschiedenen Produzenten in Gesprächen sei, die möglicherweise Lizenzen einbringen würden: Zwei davon betreffen Covid-19-Impfstoffe und fünf entsprechende Diagnostika. Um welche Hersteller es sich handelt und was der konkrete Stand der Verhandlungen ist, wurde allerdings nicht verraten. Eher gering

## Covid-19-Milliardäre

*Inzwischen dürften Staaten Impfstoffe für über 200 Milliarden US\$ gekauft haben.<sup>1</sup> Auch wenn die tatsächlichen Produktionskosten ein gut gehütetes Geheimnis sind, machen die Impfstoffe einige Firmen und Einzelpersonen sehr reich.*

*Pfizer hatte Anfang des Jahres für 2021 mit dem Biontech/Pfizer-Impfstoff einen Umsatz von 16 Mrd. US\$ bei einem Reingewinn von 4 Mrd. prognostiziert.<sup>2,3</sup> Mit dem ersten Quartalsabschluss wurde die Umsatzerwartung mit der Impfung auf 26 Mrd. hochgeschraubt – und dabei sind nur die Bestellungen bis Mitte April berücksichtigt.<sup>4</sup> Damit würde die Impfung zum umsatzträchtigsten Medikament weltweit und den bisherigen Spitzenreiter Humira<sup>®5</sup> mit einem Umsatz von 21 Mrd. auf Platz zwei verdrängen.<sup>3</sup>*

*Die „People’s Vaccine Alliance“ hat die Forbes-Liste der Superreichen ausgewertet.<sup>6</sup> Covid-19 hat neun Personen in die Liste der Milliardäre katapultiert. Allein fünf davon sind mit Moderna verbunden, dazu kommt der Chef von Biontech und drei leitende Mitarbeiter von CanSino Biologicals. Zusammen besitzen diese neu zu Reichtum gekommenen Männer 19,3 Mrd. US\$. Mit dieser Summe könnte man sämtliche Personen in den ärmsten Ländern 1,3 mal durchimpfen – und das zu den derzeit üblichen überhöhten Preisen. Es gibt weitere acht Pharma-Milliardäre deren Reichtum durch Covid-19 im Vergleich zum Vorjahr um 32,2 Mrd. US\$ angeschwollen ist. (JS)*

1 Laut Duke University wurden weltweit bis Anfang Juni 11,9 Milliarden Impfdosen gekauft (Stand 4.6.2021) Bei einem Durchschnittspreis von 19 US\$ ergibt das ca. 226 Mrd. US\$ <https://launchandscalefaster.org/covid-19/vaccineprocurement> [Zugriff 5.6.2021]

2 Der von Biontech erzielte Umsatz mit dem Impfstoff ist dabei nicht berücksichtigt.

3 Merelli A (2021) Pfizer’s Covid-19 vaccine is set to be one of the most lucrative drugs in the world. Quartz 2 Feb <https://qz.com/1967638/pfizer-will-make-15-billion-from-covid-19-vaccine-sales>

4 Kollewe J (2021) Pfizer forecasts \$26bn from annual sales of Covid-19 vaccine. Guardian 4 May [www.theguardian.com/business/2021/may/04/pfizer-forecasts-26bn-annual-sales-covid-vaccine](http://www.theguardian.com/business/2021/may/04/pfizer-forecasts-26bn-annual-sales-covid-vaccine)

5 Der Wirkstoff Adalimumab wird bei entzündlichen Prozessen im Immunsystem eingesetzt, etwa bei rheumatoider Arthritis oder chronisch entzündlichen Darmerkrankungen.

6 The People’s Vaccine Alliance (2021) COVID vaccines create 9 new billionaires with combined wealth greater than cost of vaccinating world’s poorest countries. Press release 20 May <https://app.box.com/s/c487wmiyquh9q1gpbatzf5suk57ph2> [Zugriff 2.6.2021]



war daher auch das mediale Interesse an dem Geburtstags-Event: Erst die allerletzte Nachfrage in der abschließenden Presserunde bezog sich überhaupt direkt auf die Arbeit von C-TAP.

### Tödliche Abhängigkeit

In der monatelangen Debatte um gerechten Zugang zu medizinischen Produkten gegen Covid-19 wurden viele argumentative Haken geschlagen. Der entscheidende Punkt hat sich besonders beim Thema Impfstoffe aber herauskristallisiert: Es geht letztlich um die tödliche globale Abhängigkeit vom Gutdünken einiger sehr großer Firmen aus dem globalen Norden und dem ausgeprägten Unwillen vieler Regierungen aus Ländern mit starker Pharmaindustrie, die daraus resultierenden frapperenden Ungerechtigkeiten ernsthaft anzugehen.

Und so werden im politischen Diskurs des globalen Nordens nicht progressive Lösungen und damit verbundene Chancen betont, sondern angebliche Risiken. Ein Beispiel ist die von DIW-Seite erwähnte mögliche Verbreitung von mRNA-Technologien. Statt positiv hervorzuheben, dass diese Proliferation nachhaltig regionale Forschungs- und Produktionsmöglichkeiten bei zukünftigen Pandemien – aber auch gegen nicht-übertragbare Erkrankungen – stärken könnte, werden vor allem mögliche Verluste für heimische Pharmafirmen moniert.

### „Haltet den Dieb“

Wie dreist in diesem Diskurs mithin Ursache und Wirkung verdreht werden, zeigte zuletzt formvollendet Thomas Cueni, Generaldirektor des internationalen Pharmaverbands Ifpma, der Industrieländer ermahnte: „Wenn wirklich jetzt etwas getan werden soll, müssen reiche Staaten dazu bewegt werden, ihre Dosen zu teilen.“<sup>15</sup> Als hätte die Industrie nicht durch ihre gierige Preispolitik und bewusste Verknappung der Produktionsmöglichkeiten von Impfstoffen selbst ganz maßgeblich an der globalen Schräglä-

ge mitgewirkt und dabei unglaublich abgesahnt (siehe Kasten links).

Wenigstens scheint das von Beginn an fadenscheinige Argument, der globale Süden hätte gar keine Kapazitäten für Covid-19-Impfstoffproduktion, endlich zermürbt worden zu sein. So erklärten beispielsweise während der C-TAP-„Feierlichkeiten“ Bangladesch und Indonesien, über erhebliche Produktionskapazitäten zu verfügen – wobei selbstverständlich die Freigabe von geistigen Eigentumsrechten, Technologie- und Know-how-Transfer wichtig sei.<sup>16</sup>

Auch das Argument, mRNA-Impfstoffe seien besonders schwer herzustellen, ist falsch. Suhaib Siddiqi, ehemaliger Direktor für Chemie bei Moderna, sagte laut AP: „Mit einer Blaupause und technischem Rat sollte eine moderne Fabrik in der Lage sein, die Impfstoffproduktion in höchstens drei bis vier Monaten in Gang zu bringen.“<sup>17</sup>

### Verschenkte Zeit, verlorene Leben

Die Vehemenz, mit der von Teilen der Medien und Politik auch hierzulande gegen etwaige Lockerungen im Bereich geistigen Eigentums geschossen wird, verweist deutlich auf die Lobby-Kraft der Pharmaindustrie und die Tatsache, dass viele Akteure die Unantastbarkeit von Patenten ideologisch verinnerlicht haben. Dass es sich bei Patentrechten lediglich um einen (nur zum geringen Teil verwirklichten) gesellschaftlichen Vertrag zur Förderung medizinisch wichtiger Innovation handelt, scheint in Vergessenheit geraten zu sein.

Dem zum Trotz würde man sich wünschen, dass zumindest freiwillige Ausnahmesituation greifen könnten. Der aktuelle Zustand des Covid-19-Patentpools zeigt jedoch abermals, dass „freiwillige Selbstverpflichtungen“ im globalen Gesundheitskapitalismus bloße Augenwischerei sind. Denn seit Gründung von C-TAP vor

einem Jahr ist nicht nur kostbare Zeit verschenkt worden. Es sind auch viele Tausend Leben weltweit verloren gegangen. (MK)

- 1 C-TAP: COVID-19 Technology Access Pool der WHO
- 2 DW (2021) Argentina prepares for strict lockdown as Covid cases soar. [www.dw.com/en/argentina-prepares-for-strict-lockdown-as-covid-cases-soar/a-57610622](https://www.dw.com/en/argentina-prepares-for-strict-lockdown-as-covid-cases-soar/a-57610622) [Zugriff 21.5.2021]
- 3 Reuters (2021) Vietnam detects hybrid of Indian and UK COVID-19 variants. [www.reuters.com/world/asia-pacific/vietnam-detects-hybrid-indian-uk-covid-19-variant-2021-05-29/](https://www.reuters.com/world/asia-pacific/vietnam-detects-hybrid-indian-uk-covid-19-variant-2021-05-29/) [Zugriff 31.5.2021]
- 4 DW (2021) Corona: Afrikas Impfprogramm kommt nicht voran. 19. Mai [www.dw.com/de/corona-afrikas-impf-programm-kommt-nicht-voran/a-57574684](https://www.dw.com/de/corona-afrikas-impf-programm-kommt-nicht-voran/a-57574684) [Zugriff 31.5.2021]
- 5 WHO (2021) Director-General's opening remarks at the media briefing on COVID-19 – 14 May 2021 [www.who.int/director-general/speeches/detail/director-general-s-opening-remarks-at-the-media-briefing-on-covid-19-14-may-2021](https://www.who.int/director-general/speeches/detail/director-general-s-opening-remarks-at-the-media-briefing-on-covid-19-14-may-2021)
- 6 Pharma-Kampagne (2021) Der „Dritte Weg“ ist eine Sackgasse. [www.bukopharma.de/de/newsarchiv/450-kritik-an-wto-fuehrung](https://www.bukopharma.de/de/newsarchiv/450-kritik-an-wto-fuehrung) [Zugriff 31.5.2021]
- 7 Laskar RH (2021) Brics backs Covid-19 vaccine patent waivers. Hindustan Times 2 June [www.hindustantimes.com/india-news/brics-backs-vaccine-patent-waivers-101622574659675.html](https://www.hindustantimes.com/india-news/brics-backs-vaccine-patent-waivers-101622574659675.html)
- 8 Ärzteblatt (2021) EU-Parlament unterstützt Aussetzung von Patenten für Coronaimpfstoffe. 20. Mai [www.aerzteblatt.de/nachrichten/124007/EU-Parlament-unterstuetzt-Aussetzung-von-Patenten-fuer-Coronaimpfstoffe](https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/124007/EU-Parlament-unterstuetzt-Aussetzung-von-Patenten-fuer-Coronaimpfstoffe) [Zugriff 31.5.2021]
- 9 Usher DJ (2021) South Africa and India push for COVID-19 patents ban. Lancet; 396, p 1790 [www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(20\)32581-2/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(20)32581-2/fulltext) [Zugriff 28.5.2021]
- 10 Thambisetty S et al. (2021) The TRIPS Intellectual Property Waiver Proposal: Creating the Right Incentives in Patent Law and Politics to end the COVID-19 Pandemic. LSE Legal Studies Working Paper [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=3851737](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3851737) [Zugriff 31.5.2021]
- 11 Fratzscher M (2021) Was für eine Freigabe der Impfstoff-Patente spricht. 10. Mai [www.welt.de/debatte/kommentare/article231026345/Marcel-Fratzscher-Was-fuer-Freigabe-der-Impfstoff-Patente-spricht.html](https://www.welt.de/debatte/kommentare/article231026345/Marcel-Fratzscher-Was-fuer-Freigabe-der-Impfstoff-Patente-spricht.html)
- 12 Kupferschmidt K and Cohen J (2021) Rich countries cornered COVID-19 vaccine doses. Four strategies to right a "scandalous inequity". 26 May [www.sciencemag.org/news/2021/05/rich-countries-cornered-covid-19-vaccine-doses-four-strategies-right-scandalous](https://www.sciencemag.org/news/2021/05/rich-countries-cornered-covid-19-vaccine-doses-four-strategies-right-scandalous) [Zugriff 28.5.2021]
- 13 COVAX plant Impfdosen für nur 20% der Bevölkerung in ärmeren Ländern zur Verfügung zu stellen, die Auslieferung soll sich bis weit ins nächste Jahr hinziehen.
- 14 WHO (2021) C-TAP. Enhancing global manufacturing capacity to address today's and tomorrow's pandemics. 16 Jan [www.who.int/publications/m/item/c-tap-enhancing-global-manufacturing-capacity-to-address-today-s-and-tomorrow-s-pandemics](https://www.who.int/publications/m/item/c-tap-enhancing-global-manufacturing-capacity-to-address-today-s-and-tomorrow-s-pandemics) [Zugriff 31.5.2021]
- 15 Byatnal A (2021) The battle for COVID-19 vaccine IP rights: "We need all hands on deck". Devex 26 May [www.devex.com/news/the-battle-for-covid-19-vaccine-ip-rights-we-need-all-hands-on-deck-99985](https://www.devex.com/news/the-battle-for-covid-19-vaccine-ip-rights-we-need-all-hands-on-deck-99985) [Zugriff 28.5.2021]
- 16 Cullinan K (2021) Indonesia and Bangladesh reveal massive untapped vaccine production capacity at C-TAP anniversary. Health Policy Watch 28 May <https://healthpolicy-watch.news/indonesia-and-bangladesh-reveal-massive-untapped-vaccine-production-capacity-at-c-tap-anniversary/> [Zugriff 31.5.2021]
- 17 Cheng M and Hinnant L (2021) Countries urge drug companies to share vaccine know-how. AP News 1 March <https://apnews.com/article/drug-companies-called-share-vaccine-info-22d92afbc3ea9ed519be007f8887bc6f6> [Zugriff 3.6.2021]



## ONE WORLD – ONE HEALTH


**BUKO**  
Pharma-Kampagne

## One World – One Health

### Rückblick auf unsere ABR-Fachkonferenz

Der massive Verbrauch von Antibiotika fördert Resistenzen (ABR) und hat dramatische Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt. Alle drei Bereiche sind eng verknüpft. Daher ist entschlossenes Handeln gefragt, aber auch eine kohärente Politik. Eine zweitägige internationale Fachkonferenz der BUKO Pharma-Kampagne analysierte die gegenwärtigen Problemfelder und zeigte mögliche Handlungsstrategien auf.



Rund 160 Fachleute aus 10 Ländern diskutierten am 30.4. und 1.5.2021 auf Einladung der BUKO Pharma-Kampagne bei einer Online-Konferenz die globale Resistenzproblematik im Bereich Mensch, Tier und Umwelt. Ziel der Tagung war es, den internationalen und interdisziplinären Austausch zum Thema zu fördern, Lösungsansätze zu kommunizieren und damit auch Akteure aus der Politik zu erreichen.

„One World – One Health“ lautete der Konferenz-Titel und der Name war Programm: Gemäß dem One Health-Ansatz der WHO sollten Antibiotika-Resistenzen sektorübergreifend und global betrachtet werden. Neben ÄrztInnen, PharmazeutInnen und GesundheitswissenschaftlerInnen waren auch Fachleute aus der Veterinärmedizin, der Landwirtschaft und aus dem Umweltbereich zugegen.

#### Impulsvorträge aus vier Ländern

Fachleute aus verschiedenen Teilen der Welt waren am ersten Konferenztag zugeschaltet und präsentierten in ihren Keynotes kritische Analysen der lokalen Problemlage sowie Best Practice-Beispiele. Dieser internationale Konferenzteil fand in englischer Sprache statt.

Gopal Dabade, Arzt und Vorstand des All India Drug Action Network,

richtete zunächst den Blick auf Indien. Er erläuterte die Zusammenhänge von Armut und Antibiotika-Resistenzen am Beispiel von Tuberkulose. Schlechte medizinische Versorgung, unzureichende Labortechnik und fehlende soziale Sicherungssysteme seien entscheidende Treiber der Resistenzentwicklung. Denn sie begünstigen Fehlbehandlungen durch informelle ÄrztInnen oder HeilerInnen sowie vorzeitige Therapieabbrüche wegen Geldmangels, so Dabade. Auch schlechte Wohnverhältnisse – insbesondere in städtischen Slums – forcieren die Ansteckung und die Ausbreitung von multiresistenten Erregern. Eine grundlegende Verbesserung der Lebensverhältnisse und der Zugang zu einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung seien daher maßgeblich, um Resistenzen einzudämmen.

Andy Gray, Senior Lecturer für Pharmazie an der Universität KwaZulu-Natal in Durban, legte den Fokus auf den Antibiotika-Verbrauch in Südafrika. Hohe Verschreibungszahlen seien einerseits durch eine hohe HIV-Infektionsrate und damit einhergehenden bakteriellen Erkrankungen bedingt, andererseits Folge von Fehlverschreibung und -gebrauch. Als wirkungsvolle Maßnahme beschrieb er Südafrikas Antibiotic Stewardship Program, das

in Krankenhäusern die Kommunikation zwischen MedizinerInnen, PharmazeutInnen und Pflegepersonal verbessert und damit rationale Therapieentscheidungen fördert.

Erick Venant, Pharmazeut und Gründer der Roll Back Antimicrobial Resistance Initiative in Tansania, berichtete ausführlich über Bildungsprojekte an Schulen und Social Media-Kampagnen als wirksames Instrument im Kampf gegen ABR. „Bildung ist der Schlüssel, um Antibiotika-Resistenzen effektiv zu bekämpfen“, so Venant.

Der Mikrobiologe und Infektions-Epidemiologe Dr. Gerhard Schwarzkopf-Steinhauser präsentierte Daten zur Resistenzlage in Deutschland. Er monierte u.a. ein lückenhaftes Resistenz-Monitoring. Es gebe zwar eine Verpflichtung zur Erfassung von Resistenzen, jedoch keine Meldepflicht der Labore. Nur rund ein Viertel der Krankenhäuser und ein Bruchteil der Arztpraxen seien an das Meldesystem des Robert Koch Instituts (RKI) angeschlossen.

#### Forderungen an die Politik

Im Anschluss an die Impulsvorträge wurden die Konferenzgäste durch eine Online-Ausstellung der BUKO Pharma-Kampagne zu Antibiotika-Resistenzen geführt. In drei Breakout-



Räumen unternahmen sie eine virtuelle Reise durch die Themenbereiche Mensch, Tier und Umwelt. Kurzfilme und ReferentInnen aus verschiedenen Ländern lieferten jeweils Impulse für die Diskussion. Abschließend wurden in den Kleingruppen Ziele und Handlungsempfehlungen erarbeitet. Deutlich wurde dabei, dass beim Thema Antibiotika-Resistenzen bisher vor allem die Humanmedizin im Fokus steht, zunehmend auch die Tiermedizin. Das System Landwirtschaft mit seiner Massentierhaltung und erst recht die Umwelt werden jedoch weitgehend ignoriert und kommen in Aktionsplänen kaum vor. Das untergräbt nicht nur den One Health-Ansatz, es verzögert auch effektives und kohärentes Handeln.

Die in den Workshops aufgestellten politischen Forderungen flossen am nächsten Morgen in eine Podiumsdiskussion ein. Hier diskutierten drei Abgeordnete aus dem NRW Landtag – allesamt SprecherInnen ihrer Partei in Sachen Verbraucherschutz und Landwirtschaft – mit Bernhard Burdick von der Verbraucherzentrale NRW und dem Journalisten Christian Baars vom NDR, dessen Arbeitsschwerpunkt auf

Gesundheitsthemen und Antibiotika-Resistenzen liegt. Die äußerst lebhafteste Debatte thematisierte vor allem Landwirtschaft, Tierhaltung und Verbraucherschutz. Zur Sprache kamen etwa Dumpingpreise bei Fleischwaren, inakzeptable Haltungsbedingungen bei der Mast, fehlende Transparenz für VerbraucherInnen, Fragen des Gewässerschutzes sowie notwendige Systemveränderungen. Dass hier heiße Eisen angepackt werden müssen, zeigte sich auch im Chatverlauf sehr deutlich: Das Publikum lieferte zahlreiche Kommentare und Diskussionsbeiträge, die durch einen Anwalt des Publikums eingebracht wurden.

### ABR – die globale Pandemie

Der zweite Konferenzteil lenkte den Blick stärker auf Deutschland. Er fand in deutscher Sprache statt und begann mit einem Impulsvortrag von Dr. Tim Eckmanns, Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin und Leiter des Fachgebiets Nosokomiale Infektionen, Surveillance von Antibiotikaresistenz und -verbrauch am Robert Koch-Institut. Eckmanns erläuterte, welche Herausforderungen es in Deutschland und weltweit zu bewältigen gilt. Dabei verglich er die globale Ausbreitung von

Antibiotika-Resistenzen mit der aktuellen Covid-19-Pandemie. Auch bei ABR seien alle Voraussetzungen einer Pandemie erfüllt: Resistente Erreger werden jeweils in unterschiedlicher Häufigkeit in den einzelnen Ländern übertragen, betroffene PatientInnen können schwer erkranken oder sterben und die Infektionserreger werden durch Reisen sowie internationalen Handel weltweit verbreitet. Deutschland habe diese Problematik erkannt und mit dem Infektionsschutzgesetz entsprechende Maßnahmen ergriffen. Aber es gelte, auch weltweit Verantwortung zu zeigen und beim Thema ABR stärker global zu agieren.

### Im Fokus: Mensch

Im Folgenden gab es jeweils einen Fokus-Teil zum Bereich Mensch, Tier und Umwelt. ExpertInnen aus Human- und Tiermedizin, Gesundheitswissenschaften und Agrarwissenschaften stellten ihre Analysen und wissenschaftlichen Untersuchungen vor. Verschiedene Hotspots der Resistenzentwicklung wurden dabei unter die Lupe genommen. Jeder Fokus-Teil startete mit einer kurzen Theaterszene – Aufzeichnungen einer Aufführung der Straßentheatergruppe Schluck & weg aus dem vergangenen Jahr.

Im Fokus-Teil Mensch thematisierte der Kinderarzt Roland Tillmann die viel zu häufigen Antibiotika-Verschreibungen in Arztpraxen. Er berichtete über das Bielefelder Modellprojekt AnTiB, das durch die interaktive Entwicklung von Leitlinien auf lokaler Ebene die Verschreibungskultur nachhaltig verändert hat.

Jens Holst, Professor für Medizin mit Schwerpunkt Global Health am Fachbereich Pflege- und Gesundheit der Hochschule Fulda betrachtete Antibiotika-Resistenzen als systemische Herausforderung. Mit Medizintechnologie und Medikamenten allein wird man das Problem nicht in den Griff bekommen, so Holst. Notwendig sei „eine angemessene Beachtung al-



**Trotz des Online-Formats fand unsere ABR-Konferenz in Studioatmosphäre statt. Dafür danken wir den MitarbeiterInnen des Bielefelder BürgerInnenfernsehens „Kanal 21“.**



Die TeilnehmerInnen brachten jede Menge Vorschläge ein, wie Antibiotikaresistenzen effektiver eingedämmt werden können.

ler gesundheitsrelevanten Politik- und Lebensbereiche wie Bildung, Arbeit, Wohnen, Ernährung, Verkehr, Umwelt, Sicherheit, Familie oder Freizeit“.

### Im Fokus: Tier

Im Fokus-Teil Tier präsentierte Dr. Julia Steinhoff-Wagner die Ergebnisse einer Studie, die sie an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn durchgeführt hat. Die Agrarwissenschaftlerin schilderte nicht nur eingehend die Problemlage im Bereich Nutztierhaltung. Sie stellte auch effektive Maßnahmen im Tiergesundheitsmanagement vor, um den Antibiotikaeinsatz in der Tierproduktion wirksam zu reduzieren. So hätten Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen, eine veränderte Fütterung, aber auch geringere Tierdichte und kleinere Gruppen aus Sicht der Wissenschaft zwar positive Auswirkungen auf die Tiergesundheit. Aus Sicht der Veterinärämter würden diese Maßnahmen jedoch negativ bewertet – vor allem, weil es schwierig ist, eindeutige Nachweise für den Nutzen der Maßnahmen zu erbringen. Die Erhebung umfassender Daten ist für die Betriebe kaum praktikabel. Eine überbetriebliche Auswertung von Daten zum Gesundheitsmonitoring und Beratung der Land-

wirtInnen könne hier einen deutlichen Mehrwert bieten. Letztlich müssten sich Nachhaltigkeitsinvestitionen und speziell Tierbeobachtungsleistungen für die LandwirtInnen aber auch lohnen.

Stig Tanzmann, Agrarexperte bei Brot für die Welt, skizzierte die aktuellen Problemfelder in den Bereichen Lebensmittelproduktion, Ernährung und globaler Handel. Er belegte mit aktuellen Zahlen, dass die deutsche Landwirtschaft vor allem bei der Fleischproduktion zu einem führenden Exporteur von Billigwaren geworden ist – Gemüse und Obst würden dagegen kaum noch auf deutschen Äckern produziert. Tanzmann plädierte für eine Wende in der Agrarpolitik und skizzierte Wege aus der Krise. Notwendig sei eine Abkehr von Intensivtierhaltung, Qualzucht und massivem Fleischkonsum.

### Im Fokus: Umwelt

Der Fokus-Teil Umwelt begann mit einer Präsentation von Dennis Schmiege, Doktorand im Fachbereich Geografie der Universität Bonn. Schmiege hatte im Rahmen einer wissenschaftlichen Untersuchung am Institut für Urban Public Health der Uniklinik Essen das Vorkommen multiresistenter

E. coli Erreger in häuslichen Abwässern untersucht. Das Ergebnis: Haushalte spielen eine wichtige Rolle beim Eintrag resistenter E. coli-Keime in das kommunale Abwasser. Besonders hoch ist die Konzentration resistenter Bakterien in den Wintermonaten. In den Wohngebieten gut situerter BürgerInnen in Stadtrandlage war die Keimbelastung außerdem weitaus niedriger als in sogenannten Brennpunktvierteln.

Prof. Martin Exner berichtete über Erkenntnisse aus dem Forschungsprojekt HyReKA, das Antibiotika-Resistenzen im Wasserkreislauf untersucht hat. Bis 2020 leitete er das Institut für Hygiene und öffentliche Gesundheit der Uniklinik Bonn. Exner hob insbesondere die Bedeutung des Abwasserreservoirs im Krankenhaus hervor: „Wir finden so besorgniserregende hohe Konzentrationen im Waschbecken, Dusch- und Toiletten-Abwasser, denen der Patient direkt exponiert ist, wie wir es in weiteren Bereichen des

### Impressum

Herausgeberin: BUKO Pharma-Kampagne, August-Bebel-Str. 62, D-33602 Bielefeld,

Telefon 0521-60550  
Telefax 0521-63789

[pharma-brief@bukopharma.de](mailto:pharma-brief@bukopharma.de)  
[www.twitter.com/BUKOPharma](https://www.twitter.com/BUKOPharma)  
[www.bukopharma.de](http://www.bukopharma.de)

Verleger: Gesundheit und Dritte Welt e.V., August-Bebel-Str. 62, D-33602 Bielefeld  
Redaktion: Jörg Schaaber (verantwortlich), Claudia Jenkes, Max Klein, Corinna Krämer

Design: com,ma, Bielefeld  
Druck: Druckerei und Verlag Kurt Eilbracht, Löhne

© 2021 BUKO Pharma-Kampagne

Bezugsbedingungen:  
Erscheinungsweise 10 Ausgaben jährlich. Einzelabo 22 €, Institutionen- oder Auslandsabo 42 €.

Für Mitgliedsgruppen der BUKO ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Daten der regelmäßigen Pharma-Brief-BezieherInnen werden mit EDV verarbeitet. An Dritte werden die Daten nicht weitergegeben.

Konto für Abos: DE23 4805 0161 0000 1056 01

Konto für Spenden: DE97 4805 0161 0000 1056 27

Sparkasse Bielefeld, BIC: SPBIDE33XXX

Gesundheit & Dritte Welt e.V.

Spenden sind erwünscht und steuerabzugsfähig.



Der Pharma-Brief ist Mitglied der Internationalen Gesellschaft der unabhängigen Arzneimittelzeitschriften.  
[www.isdbweb.org](http://www.isdbweb.org)



Abwasser und auch in Flüssen niemals finden. Die Ergebnisse des HyReKA Projektes waren eine wichtige Motivation zur Erstellung der Empfehlung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention beim RKI, die 2020 erschien.“ Paul Kröfges, Gewässerschutzexperte des BUND, plädierte deshalb dafür, Kläranlagen, in die Klinikabwässer eingeleitet werden, mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe auszustatten. Mit herkömmlicher Klärtechnik ließen sich weder antibiotische Rückstände noch multiresistente Keime effektiv herausfiltern.

### Politische Forderungen und Strategien

Nach den drei Fokus-Teilen weitete Astrid Berner-Rodoreda, die am Heidelberger Institut für Global Health

forscht, den Blick noch einmal für die globale Perspektive: „Wo bleibt das Globale?“ lautete der Titel Ihres Vortrags, der u.a. das fehlende Forschungsengagement der EU in den Blick nahm.

Abschließend wurden in mehreren Arbeitsgruppen Strategien entwickelt und Pläne für die weitere politische Arbeit geschmiedet. Die Zivilgesellschaft sei bisher beim Thema Antibiotika-Resistenzen zu wenig aktiv, hieß es in der Diskussion. Sie müsse dringend eine prominentere Rolle einnehmen, um die Probleme im Bereich Mensch, Tier und Umwelt gezielt in die Öffentlichkeit zu tragen. Die TeilnehmerInnen befürworteten unter anderem eine gemeinsame Aktion verschiedenster zivilgesellschaftlicher

Organisationen zur Weltantibiotika-woche im November, ein Fachtreffen zur Planung soll im frühen Herbst stattfinden.

### Besuchen Sie unsere Konferenz-Webseite!

Sämtliche Dokumente und Aufzeichnungen zu unserer Konferenz finden Sie unter folgendem Link: <https://bukopharma.de/konferenz/index.html> Unsere Konferenz-Webseite bietet sämtliche Vorträge als Video und auch als pdf-Dokument. Die Podiumsdiskussion vom 1. Mai können Sie sich hier ebenfalls noch einmal ansehen. Auch unser Forderungskatalog steht zum Download bereit. Ein Strategiepapier ist noch in Arbeit, wird aber ebenfalls zu einem späteren Zeitpunkt auf der Webseite zu finden sein. (CJ)

## 40 Jahre BUKO Pharma-Kampagne Mehr als ein Grund zu feiern

Am Ende unserer ABR-Konferenz gab es eine kleine virtuelle Feier zum vierzigjährigen Bestehen der Pharma-Kampagne. Eingeleitet wurde die Veranstaltung mit einem kurzen Film über Highlights der Kampagnenarbeit aus den letzten 40 Jahren, den Sie auf unserer Website anschauen können. Produziert hat ihn unser ehemaliger Mitarbeiter Stefan Jankowiak.

Dann folgte – moderiert von unserer Vorstandsfrau Elisabeth Lipsewers – ein bunter Reigen von Glückwünschen aus aller Welt. Gopal Dabade vom Drug Action Forum Karnataka, Indien, hob hervor, wie wichtig die Arbeit von BUKO angesichts des massiven negativen Einflusses großer Pharmakonzerne im globalen Süden sei. Andy Gray aus Südafrika lobte die Zusammenarbeit beim Kampf für den Zugang zu Aids-Medikamenten. Das unterstrich auch Peter Wiesner vom deutschen Aktionsbündnis gegen Aids.

Davina Dietrich und Jan Quakernack von unserem Straßentheater „Schluck & weg“ lieferten eine geschickt inszenierte Botschaft. Sigrun Landes-Brenner grüßte von Brot für die Welt, Alexander Lohner von Misereor. Wilbert Bannenberg erinnerte humorvoll an die nachbarschaftliche Entwicklungshilfe: Der niederländische Pragmatismus hat sicher zum Überleben der Kampagne erheblich beigetragen.

Der entfernteste Gruß kam von Anwar Fazal aus Malaysia, der an die gemeinsame Gründung des Netzwerks Health Action International (HAI) vor 40 Jahren in Genf erinnerte. Birte Bogatz-Mander vom globalen HAI-Büro in Amsterdam hob die Hartnäckigkeit und Ausdauer der Pharma-Kampagne hervor und wünschte viele weitere Jahre guter Zusammenarbeit.

Dies ist nur eine kleine Auswahl der vielen Highlights des Abends. Zahlrei-



**Der Gesundheitsladen Bielefeld brachte sogar einen Geburtstagskuchen zum Studio.**

che Gratulationen erreichten uns auch auf schriftlichem Weg. Ihnen und euch allen ganz herzlichen Dank dafür!

Und fest versprochen sei schon hier, dass es eine echte Feier geben wird, wenn das wieder möglich ist. Wie bei der Pharma-Kampagne üblich, werden wir das Fest mit einem thematischen Input verbinden – aber einfach nur zum Feiern zu kommen, ist auch völlig OK. (JS)



## USA teilt Impfstoffe

Die USA geben aus eigenen Beständen noch im Juni 25 Millionen Covid-19-Impfdosen an andere Länder ab. Davon 19 Millionen direkt an COVAX. Insgesamt wollen die USA dieses Jahr 80 Millionen Dosen abtreten.<sup>1</sup> (JS)

## EU: Transparenz ist Mangelware

Seit vielen Jahren setzt sich die Pharma-Kampagne für mehr Transparenz bei klinischen Studien ein. Zwei Untersuchungen zur mangelhaften Berichterstattung – vor allem durch Unikliniken – haben wir gemeinsam mit TranspariMed in den letzten zwei Jahren veröffentlicht.<sup>2,3</sup> Die Kritik blieb nicht ohne Wirkung. Die Charité Universitätsmedizin in Berlin – das größte akademische Studienzentrum in Deutschland – lag 2019 mit einer Berichtsquote von 2,9% noch ganz am unteren Ende der Skala. Inzwischen sind die Ergebnisse von immerhin 57,5% der meldepflichtigen klinischen Studien veröffentlicht.<sup>4</sup>

Trotz gesetzlicher Verpflichtung kommen viele SponsorInnen ihren Pflichten zur Veröffentlichung immer noch nicht nach: Aktuell fehlen bei 4.046 von 13.563 abgeschlossenen Studien die Ergebnisse.<sup>5</sup> Die jeweiligen nationalen Behörden sind dafür zuständig, dass alle Forschenden ihre Ergebnisse zeitgerecht an die öffentliche Datenbank EudraCT melden. Doch offensichtlich findet eine systematische Kontrolle vielerorts nicht statt. Mit einem offenen Brief an Prof. Karl Broich, dem Präsidenten des BfArM, der derzeit Chef des Verbunds der europäischen Zulassungsbehörden (HMA) ist,<sup>6</sup> machten wir gemeinsam mit 16 anderen Organisationen im Mai noch einmal Druck und schlugen konkrete Verbesserungen vor.<sup>7</sup>

Das Büro der HMA hat mitgeteilt, dass unsere Vorschläge auf dem Treffen der Management Group am 19.

Mai ausführlich diskutiert wurden. Zwar wurde betont wie wichtig es sei, „dass Sponsoren ihrer Verpflichtung nachkommen, die Studienergebnisse auf EudraCT öffentlich zu machen“, aber gleichzeitig wurde festgehalten, dass die HMA keine Macht hätte, den nationalen Behörden Anweisungen zu geben. Man wolle aber das Gespräch mit der EU-Kommission und der europäischen Zulassungsbehörde EMA suchen. Das ist ein wichtiger Schritt, denn einer unserer Vorschläge ist, dass die EMA künftig routinemäßig die nationalen Behörden über fehlende fällige Studienergebnisse informiert. Bislang geschieht das nur auf aktive Anfrage der nationalen Behörde. Auf andere Forderungen von uns steht eine Antwort noch aus.<sup>8</sup> (JS)

## 40 Jahre HIV – und Covid-19

1981 wurde das Virus, das Aids auslöst, identifiziert. Öffentliche Forschung spielte eine zentrale Rolle bei der Entwicklung von wirksamen Medikamenten gegen HIV<sup>9</sup> – und das gilt bis zum heutigen Tage. Auch die sogenannte Präexposition prophylaxe (PrEP), die vorbeugend eingenommen wird, um eine Ansteckung zu verhindern, wurde von staatlichen US-Einrichtungen erforscht.<sup>10</sup> Und von den Erfahrungen mit der HIV-Pandemie profitiert auch die Bekämpfung von Covid-19. Denn es existieren effiziente staatliche Forschungsstrukturen, um schnell auf neue Bedrohungen reagieren zu können. Wesentlich war auch die Grundlagenforschung zu verschiedensten Erkrankungen wie zum Beispiel die zur mRNA-Technologie und die Fähigkeit, klinische Studien auch mit vulnerablen Gruppen zügig durchzuführen.<sup>11</sup>

Gleichzeitig hat die Bekämpfung von HIV durch die aktuelle Pandemie auch erhebliche Rückschläge erlitten. Weniger Erkrankungen wurden frühzeitig erkannt und die Behandlung mit

Medikamenten öfters unterbrochen. So meldeten im ersten Halbjahr 2020 ein Drittel von 101 befragten Ländern Unterbrechungen bei der Versorgung mit HIV-Medikamenten.<sup>12</sup> Im Frühjahr 2021 waren es immer noch 17%.<sup>13</sup> Solche Rückschläge gibt es nicht nur in ärmeren Ländern, sondern auch in den USA. Dort haben zum Beispiel die Testungen auf HIV gegenüber 2019 um 73% abgenommen und die PrEP-Verschreibungen brachen um 21% ein.<sup>3</sup> (JS)

- 1 Bekiempis V (2021) Joe Biden outlines plan to share 80m Covid vaccine doses with world. Guardian 3 June [www.theguardian.com/us-news/2021/jun/03/biden-outlines-global-covid-vaccine-sharing-plan](https://www.theguardian.com/us-news/2021/jun/03/biden-outlines-global-covid-vaccine-sharing-plan)
- 2 Pharma-Brief (2019) Klinische Studien: Universitäten lassen Transparenz vermissen. Nr. 4-5, S. 5
- 3 Pharma-Brief (2020) Studientransparenz Fehlzanzeige. Nr. 1, S. 1
- 4 Von 80 fälligen Studien <https://eu.trialtracker.net/?search> [Zugriff 5.6.2021]
- 5 TranspariMed et al. (2021) European health groups demand action over 4,046 missing drug trial results [www.transparimed.org/single-post/ctimps-results-reporting](https://www.transparimed.org/single-post/ctimps-results-reporting) [Zugriff 5.6.2021]
- 6 Heads of Medicines Agencies (HMA)
- 7 TranspariMed et al. (2021) Letter to Karl Broich chair of HMA management group 6. May [www.transparimed.org/single-post/ctimps-results-reporting](https://www.transparimed.org/single-post/ctimps-results-reporting) [Zugriff 7.6.2021]
- 8 TranspariMed (2021) European regulators mull ways to improve trial reporting. 2 June [www.transparimed.org/single-post/hma-ctimps](https://www.transparimed.org/single-post/hma-ctimps) [Zugriff 5.6.2021]
- 9 Ryan B (2020) New disease, no treatment, no cure: how Anthony Fauci's fight against Aids prepared him for Covid-19. Guardian 24 Dec [www.theguardian.com/us-news/2020/dec/24/anthony-fauci-interview-hiv-aids-covid-19](https://www.theguardian.com/us-news/2020/dec/24/anthony-fauci-interview-hiv-aids-covid-19)
- 10 Pharma-Brief (2020) USA: Ende der Geduld. Nr. 7-8, S. 8
- 11 Ryan B (2021) HIV after Covid: Anthony Fauci and an army of researchers seek to regain momentum. Guardian 6 June [www.theguardian.com/society/2021/jun/06/anthony-fauci-hiv-aids-covid-vaccine-science-prevention](https://www.theguardian.com/society/2021/jun/06/anthony-fauci-hiv-aids-covid-vaccine-science-prevention)
- 12 WHO (2020) Pulse survey on continuity of essential health services during the COVID-19 pandemic
- 13 WHO (2021) Global progress report on HIV, viral hepatitis and sexually transmitted infections, 2021. Geneva: WHO

## Das Letzte

**Für Gesundheitsunternehmen sind die Bedürfnisse alter Menschen daher ein wichtiges Segment mit großem Wachstumspotenzial, an dem auch Anleger teilhaben können.**

Pressemitteilung mit dem Titel „Börsen-Visite. Wie ältere Menschen den globalen Gesundheitsmarkt beeinflussen“ von der Investment-Management-Gesellschaft ApoAsset (6.4.2021). Eigentümer sind die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG (apoBank) und die Deutsche Ärzteversicherung AG.